

März

S. K. Tremayne: „Eisige Schwestern“ - Psychothriller

Knauer 2015

14,99 €

Wer jemals in Schottland auf der Insel Skye weilte und von ihrer schroffen Schönheit beeindruckt war, wird diesen Roman lieben. Sollten Sie jedoch zufälligerweise gleichzeitig Eltern eineiiger Zwillinge sein – lassen Sie die Hände von diesem Buch: es wird Sie verstören...

Sarah trauert gemeinsam mit ihrem Mann Angus um Lydia, eine ihrer Zwillingstöchter, die vor einem Jahr im Haus der Großeltern ums Leben kam. Aus finanziellen Gründen und auch, um einen Neuanfang zu wagen, flieht die Familie geradezu vor allen Erinnerungen aus London auf eine kleine Hebrideninsel namens Eilean Torran, die Donnerinsel. Angus hat dort im Cottage seiner Großmutter seine Kindheit verbracht und ist von der rauen Schönheit der kargen Insel, auf der nur Kaninchen, Vögel und Seehunde leben, überwältigt. Auch Sarah gefällt es in dem heruntergekommenen, großen Leuchtturmwärterhaus, obwohl es von Ratten nur so wimmelt, die Telefonleitung immer wieder zusammenbricht und weder Handy noch Internet zur Verfügung stehen. Zu Fuß ist ihr neues Zuhause nur bei Ebbe erreichbar, und der Weg über das glitschige, heimtückische Watt ist gefährlich.

Besonders schwer ist Lydias Tod für die siebenjährige Kirstie, den erstgeborenen Zwilling. Äußerlich sahen sich die beiden blonden Mädchen unfassbar ähnlich, wenn sie auch vom Temperament her gänzlich unterschiedlich waren. Sie entwickelten eine eigene Sprache und verstanden sich auch ohne Worte, ihre Identität schien miteinander zu verschwimmen, wenn zum Beispiel Lydia sagte: „Komm, Mami, setz Dich zwischen mich, dann kannst Du uns vorlesen“. Irritierenderweise scheint die quirlige, unbändige Kirstie nach dem Tod ihrer Schwester immer mehr deren Charakterzüge zu übernehmen und gibt sich sanft und „seelenvoll“, wie ihre Mutter es nennt. Sie leidet an furchtbaren Alpträumen, behauptet, „Lydia“ zu sein und fragt verzweifelt: „Welche bin ich?“

Sarah verfolgt das merkwürdige Verhalten ihrer Tochter (und das des Hundes!) mit großer Besorgnis, stößt aber bei ihrem Mann auf kein großes Verständnis. Man fragt sich, warum Angus Rachegefühle hegt und seine Wut kaum zügeln kann. Warum er davon ausgeht, dass Sarah ihn anlügt und welches „Heilmittel“ er gefunden hat, um

seiner Tochter das Leben zu erleichtern? Irgendwo scheint ein Geheimnis zu schlummern, das mit aller Macht ans Tageslicht will. Als Sturm und Nebel die Insel von der Außenwelt abriegeln, steuert die Familie auf eine Katastrophe zu...

Völlig zu Recht bezeichnet der Verlag „Eisige Schwestern“, übrigens der Spitzname der beiden kleinen Mädchen, als Psychothriller: er geht unter die Haut und lässt niemanden kalt.